

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Dezember 2010

Sendetext mit Quellen und Anhang

- FRI:** Vor 120 Jahren, *da fand das...*
- ANT:** Was für olle Kamellen bringst Du denn heute. Friederike?
- FRI:** Könntest ja mal zuhören, Anton! Also – vor 120 Jahren am 29. Dezember 1890 fand in South Dakota am Wounded Knee River¹ die letzte große Auseinandersetzung zwischen den weißen Eroberern und den Indianern statt.
- ANT:** War da Krieg?
- FRI:** Na, die Indianer haben sich ja nicht freiwillig ihr Land wegnehmen lassen!
- ANT:** Klar – da gab es sicher viel Mord und Totschlag!
- FRI:** Bei den Indianern, die an übernatürliche Kräfte glaubten, war eine „Geistertanz“-Bewegung entstanden. Viele waren davon überzeugt, dass damit die Eroberer besiegt und wieder aus dem Lande getrieben werden könnten.
- ANT:** Aber die Weißen hielten das doch für Humbug?!
- FRI:** Immerhin sollte die von den Weißen eingesetzte Indianerpolizei dieses Treiben mit Waffengewalt unterdrücken. Dabei wurde Ende 1890 der große Häuptling Sitting Bull getötet.
- ANT:** Und die Indianer flohen in Gebiete, wo die Weißen noch nicht das Sagen hatten?
- FRI:** Aber sie wurden verfolgt von dem 7. US-Kavallerieregiment und schließlich am Wounded Knee River zusammengetrieben. Am nächsten Morgen – am 29. Dezember 1890 – sollten die Indianer ihre Waffen abgeben.
- ANT:** Was die natürlich nicht wollten!
- FRI:** Viele gaben die Waffen freiwillig ab. Dann - bei der Durchsuchung des Lagers - löste sich ein Schuß, worauf die Soldaten mit Schnellfeuer die ganze Szene beschossen; dadurch kamen etwa 300 Indianer - Männer, Frauen und Kinder - aber auch 25 Kavalleristen ums Leben. 20 der Soldaten, die an diesem kalten Tag am Wounded Knee River auf Männer, Frauen und Kinder geschossen hatten, bekamen dafür Ehrenmedaillen.
- ANT:** Friederike, das ist doch unerhört!
- FRI:** Seit Jahren liegt dem Kongreß ein Antrag vor, diese Ehrenmedaillen den Soldaten abzuerkennen.
- ANT:** Der nicht bearbeitet wird?
- FRI:** Ja, der nicht bearbeitet wird.....Es gibt noch ein Jubiläum zu feiern – 100 Jahre!
- ANT:** 100 Jahre? Das wäre 1910! Hab' ich nicht in der Schule gelernt!

¹ Das Massaker von Wounded Knee - 29.Dezember 1890 (Aus: Die Indianer in Nord-, Mittel- und Südamerika unter: http://www.indianerwww.de/indian/wounded_knee.htm)
Ein spezieller Gedenktag in den USA (NZZ 29.12.2010)
Wounded Knee (Wikipedia 31.12.2010 unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Wounded_Knee
– siehe Anhang)

- FRI:** Na, das glaube ich gern! Das wäre nämlich anders, wenn Du in Seoul zur Schule gegangen wärst!
- ANT:** Seoul? Liegt das irgendwo in Asien? Oder war es in der Südsee?
- FRI:** Anton, doch nicht Südsee, es ist die Hauptstadt von Südkorea²!
- ANT:** Und was war dort vor 100 Jahren?
- FRI:** Nach dem russisch-japanischen Krieg wurde Korea 1905 ein japanisches Protektorat und am 22. August 1910 wurde der koreanische Kaiser gezwungen zurückzutreten, Korea³ wurde offiziell als Kolonie in das Japanische Kaiserreich eingemeindet – bis 1945.
- ANT:** Und dann? Heute ist das Land doch irgendwie geteilt!
- FRI:** Nach dem Ende des 2. Weltkriegs mußten sich die japanischen Soldaten im Norden des Landes in sowjetische Gefangenschaft, im Süden des Landes in amerikanische Gefangenschaft begeben; die Grenze war dabei der 38. Breitengrad.
- ANT:** Und seitdem ist das Land geteilt?
- FRI:** Im Norden herrscht eine kommunistische Regierung⁴, im demokratischen Süden ist die Wirtschaft nach kapitalistischen Vorgaben organisiert.
- ANT:** Also gibt es im Süden arm und reich – und wahrscheinlich übervolle Läden!
- FRI:** Ja, es gibt sogar einen Karnevalsverein⁵ in Seoul
- ANT:** Na, dann kann ja nichts mehr passieren! Und – Friederike - von Wiedervereinigung reden die wohl gar nicht?
- FRI:** Da irrst Du gewaltig! Es ist sehr wohl ein Thema; aber – nach den Erfahrungen bei uns – wird sehr stark bezweifelt, daß eine Wiedervereinigung⁶ finanziell überhaupt möglich wäre.
- ANT:** Hat ja bei uns auch viel Geld gekostet!
- FRI:** Ja, das stimmt! Aber die Stimmung zwischen den beiden Koreas⁷ geht halt immer hin und her – und dabei haben die Nordkoreaner sogar die Atombombe.
- ANT:** Und Südkorea nicht?
- FRI:** In Südkorea sind mehr als 28.000 amerikanische Soldaten stationiert; ein Angriff auf Südkorea würde also sofort einen amerikanischen Gegenangriff auslösen.
- ANT:** Aber neulich haben die Nordkoreaner eine südkoreanische Insel beschossen, es gab sogar 4 Tote⁸!

² Südkorea (Wikipedia 31.12.2010 unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCdkorea>)

³ Jäger sein, um nicht Beute zu werden (NZZ 28.8.2010)
Korea (Wikipedia 31.12.2010 unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Korea>)

⁴ Nordkorea (Wikipedia 31.12.2010 unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Nordkorea>)

⁵ Karneval in Seoul (WDR Mediathek 12.11.2010 unter: <http://www.wdr.de/mediathek/html/regional/2010/11/12/lokalzeit-koeln-seoul.xml;jsessionid=CEBD062473646B67F14760688196637F.mediathek1>)

⁶ Hilflosigkeit im Umgang mit Nordkorea (NZZ 6.12.2010)
Keine Panik in Südkorea (NZZ 26.11.2010)

⁷ Seoul signalisiert Gesprächsbereitschaft (NZZ 30.12.2010)
Nordkorea gibt sich versöhnlich (NZZn 21.12.2010)

⁸ Pjongjangs neue Provokation (NZZ 23.11.2010)
Nordkorea provoziert erneut (MZZ 24.11.2010)

- FRI:** Aber inzwischen ist es wieder etwas ruhiger geworden. Lee Myung Bak – der südkoreanische Präsident – hat Nordkorea wissen lassen, daß er 2011 Verhandlungen führen will. Es geht dabei vor allem um Nordkoreas Atomprogramm.
- ANT:** Und was ist in Südkorea mit dem Militär?
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Da hast Du aber recht: Militär gehört abgeschafft – ganz besonders in Südkorea. Die haben 685.000 Männer und Frauen im Militärdienst. Die Wehrpflicht dauert 21 Monate und ist besonders hart.
- ANT:** Na, da würde ich sofort verweigern!
- FRI:** Das geht in Südkorea gar nicht! Aber viele versuchen natürlich dem Militärdienst zu entgehen. So versucht vor allem die Oberschicht, ihren Söhnen dies zu ersparen – durch Bestechung, durch Vortäuschen von Krankheiten.
- ANT:** Und das funktioniert?
- FRI:** Dort gibt es keine Wehrdienstverweigerung, aber eine Wehrdienstbestechung. Und die meisten in der heutigen Regierung haben keinen Wehrdienst geleistet – alles „Söhne der Götter“, wie die Nicht-Gedienten genannt werden.
- ANT:** Söhne der Götter – ein schöner Name!
- FRI:** Nun hat der Vorsitzende der Regierungspartei – auch ein „Sohn der Götter“ - in militärischer Uniform die von Nordkorea beschossene Insel besucht und dort vor vielen Fernsehkameras zwei verrostete Gegenstände aus dem Schutt gewühlt und diese als nordkoreanische Granaten bezeichnet.
- ANT:** Na klar! Die hatten ja gerade die Insel beschossen!
- FRI:** Nein, Anton, die waren nicht aus Nordkorea, es waren zwei Thermosflaschen aus Edelstahl⁹.
- ANT:** Und das vor laufenden Fernsehkameras?
- FRI:** Ja, und im Internet war danach kein Halten mehr, alles amüsierte sich über „Mit Thermosflaschengranaten gegen Nordkorea“.
- Kleine Pause**
- FRI:** Seit dem 1. Januar sind wir ja auch wieder mal im Sicherheitsrat der UN¹⁰.
- ANT:** Du meinst den Unsicherheitsrat? Da kann ich mir gut vorstellen, wie das abläuft, wenn die Merkel das erste Mal dort mit dem Obama spricht!
- FRI:** Ach, das interessiert mich! Wie läuft das denn ab?
- ANT:** (imitiert Merkel) Hallo, Barack! Schön Dich mal wieder zu sehen!
(imitiert Obama) Ach, Angela, bist Du schon wieder hier?
- FRI:** Stimmt – wir waren schon 2003 und 2004 im Sicherheitsrat als nichtständige Mitglieder, die kein Veto-Recht haben!
- ANT:** (imitiert Merkel) Aber wir – das starke Deutschland - haben noch immer kein Veto-Recht, Barack!

⁹ Südkoreanische Flaschen (NZZ 7.12.2010)

¹⁰ Zwei Jahre Betriebsamkeit – und dann? (FAZ.NET unter:
<http://www.faz.net/s/Rub8ABC7442D5A84B929018132D629E21A7/Doc~E632AD763AB2D4D1BBA6FD1DAE021561B~ATpl~Ecommon~Scontent.html>)

(imitiert Obama) Das bekommt Ihr auch nicht, sonst hättet Ihr hier ja was zu sagen!

FRI: Die nichtständigen Mitglieder dürfen mit abstimmen, aber alle wichtigen Dinge werden letztlich von den 5 ständigen Mitgliedern mit Veto-Recht entschieden!

ANT: (imitiert Merkel) Und dann, Barack, Du sprichst immer vom Krieg, zum Beispiel in Afghanistan! Dort ist aber nur eine Situation, „wie man sie im Krieg hat“.

(imitiert Obama) Willst wohl Deine Deutschen nicht irritieren, ich bleib‘ dabei: es ist Krieg in Afghanistan!

FRI: Erst kurz vor Weihnachten hatte Frau Merkel davon gesprochen, daß in Afghanistan nicht nur kriegsähnliche Zustände wären, sondern Kämpfe, wie man sie im Krieg hat¹¹.

ANT: So kann man um den heißen Brei herumreden! Übrigens der Franz hat da was erzählt, am 9. Januar, da wird vielleicht ein neuer Staat entstehen, irgendwo in Afrika.

FRI: Afrika, neuer Staat, ach ja, Sudan, da soll doch abgestimmt werden.

ANT: Abgestimmt? Da gibt es doch diesen schrecklichen Bürgerkrieg mit ganz vielen Flüchtlingen

FRI: Du meinst bestimmt Darfur, das liegt im Westen vom Sudan und dort herrscht immer noch große Not¹². Aber selbständig machen will sich der Südsudan, am 9. Januar soll die Bevölkerung in einem Referendum darüber abstimmen.

ANT: Kosovo – ich hör‘ Dir trapsen! Will der Südsudan sich einseitig vom Sudan loslösen?

FRI: Beim Südsudan ist es anders, die Konflikte zwischen dem Norden und dem Süden sind bereits entstanden, als der Sudan 1956 ein unabhängiger Staat wurde.

ANT: Und vor 1956?

FRI: Damals war der Sudan eine britische Kolonie und die Bevölkerung des Nordens war schon damals zum Teil arabisch, islamisch und hellhäutig, während die Bevölkerung des Südens hauptsächlich christlich oder animistisch ist und aus schwarzafrikanischen Völkern besteht.

ANT: Da haben die hellhäutigen Bewohner im Norden bestimmt gedacht, wir sind was Besseres.

FRI: Noch schlimmer, Sklavenhändler aus dem Norden haben im Süden nach Sklaven gejagt. Unter anderem, um dies zu unterbinden, verwaltete die Kolonialmacht Großbritannien den Norden und den Süden getrennt¹³.

ANT: Und als der ganze Sudan dann unabhängig wurde, da wollte der Süden mit dem Norden bestimmt nichts zu tun haben.

¹¹ Merkel im <Krieg> von Kunduz (NZZ 20.12.2010)

Der Westen ist unfähig, über den Krieg zu reden (NZZ 24.8.2010)

¹² Darfur-Konflikt (Wikipedia 31.12.2010 unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Darfur-Konflikt>)

¹³ Sezessionskrieg im Südsudan (Spiegel ONLINE 31.12.2010 unter: http://www.spiegel.de/wikipedia/Sezessionskrieg_in_S%C3%BCdsudan.html)

- FRI:** Zunächst war geplant, dass Südsudan ein eigener Staat wird, aber auf der Dschubai-Konferenz 1947 haben Vertreter des Nordsudans und Groß-Britanniens beschlossen, dass der Südsudan doch zum Norden kommt¹⁴.
- ANT:** Der Süden wurde gar nicht gefragt?
- FRI:** Genauso war es, da war der Bürgerkrieg vorprogrammiert; der erste Bürgerkrieg zwischen Norden und Süden wütete von 1955 bis 1972. Er endete mit einem Waffenstillstandsabkommen und der Autonomie für den Süden¹⁵.
- ANT:** Da hatte der Süden doch was erreicht.
- FRI:** Aber Mitte der 1970er Jahre wurde im Südsudan Erdöl gefunden.
- ANT:** Damit war die Katastrophe perfekt!
- FRI:** Nordsudan entschied, dass das Erdöl zur Verarbeitung in den Norden gebracht wird, anstatt im Süden eine Raffinerie zu bauen¹⁶. Außerdem gab es noch Streit um Wasser, das aus dem Süden in den wasserarmen Norden geleitet werden sollte¹⁷.
- ANT:** Da gab es bestimmt wieder Kämpfe zwischen Norden und Süden?
- FRI:** Ja, der zweite Bürgerkrieg dauerte 22 Jahre, von 1983 bis 2005.
- ANT:** 22 Jahre Bürgerkrieg, die spinnen wohl!
- FRI:** Der Bürgerkrieg endete 2005 mit einem Friedensabkommen. Danach sollten die Erdöleinnahmen aus dem Süden zu gleichen Teilen dem Süden und dem Norden zugute kommen....
- ANT:** Das ist wenigstens gerecht....
- FRI:** Die bewaffneten Kämpfer sollten in das zivile Leben wieder eingegliedert werden¹⁸
- ANT:** Das ist doch vernünftig! Und?
- FRI:** Weniger als 1 % der Soldaten sind entwaffnet und Zivilisten geworden¹⁹. Das Gewaltpotential im Süden ist immer noch extrem hoch²⁰
- ANT:** Und was steht noch in diesem Friedensabkommen?
- FRI:** Am 9. Januar soll der Südsudan²¹ in einem Referendum über seine Unabhängigkeit entscheiden²².

¹⁴ Im Südsudan entsteht ein Staat praktisch aus dem Nichts (NZZ 24.12.2010)

¹⁵ Im Südsudan entsteht ein Staat praktisch aus dem Nichts (NZZ 24.12.2010)

¹⁶ Im Südsudan entsteht ein Staat praktisch aus dem Nichts (NZZ 24.12.2010)

¹⁷ Im Südsudan entsteht ein Staat praktisch aus dem Nichts (NZZ 24.12.2010)

¹⁸ Sudan vor dem Referendum: Probleme sind nicht militärisch zu lösen (AG Friedensforschung 17.12.2010 unter: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Sudan/sueden4.html>)

¹⁹ Peace Hovers in Sudan, but Most Soldiers Stay Armed (NewYorkTimes 30.12.2010 unter: <http://www.nytimes.com/2010/12/31/world/africa/31sudan.html>)

²⁰ Sudan vor dem Referendum: Probleme sind nicht militärisch zu lösen (AG Friedensforschung 17.12.2010 unter: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Sudan/sueden4.html>)

²¹ Südsudan (Wikipedia 31.12.2010 unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCdsudan>)
Sudan country profile (BBC News 11.12.2010 unter: http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/country_profiles/820864.stm)

²² Sezessionskrieg im Südsudan (Spiegel ONLINE 31.12.2010 unter: http://www.spiegel.de/wikipedia/Sezessionskrieg_in_S%C3%BCdsudan.html)

- ANT:** Dann sind sich ja wenigstens der Norden und der Süden einig über das Referendum. Aber, wenn der Süden tatsächlich unabhängig wird, gibt es dann endlich Frieden?
- FRI:** Ich fürchte nicht²³. Wenn der Südsudan unabhängig wird, muss er einen eigenen Staat aufbauen in einem Gebiet so groß wie Frankreich mit rund zehn Millionen Menschen, von denen die meisten Analphabeten sind²⁴.
- ANT:** Aber du hast doch gesagt, im Süden seien Ölquellen, dann ist der Südsudan doch ein reiches Land.
- FRI:** Der Süden hat schon jetzt ca. 1,5 Milliarden Dollar aus den Erdöleinnahmen erhalten, aber dieses Geld hat er zu 40 % für seine Verteidigung und die Nachrüstung der Sicherheitskräfte ausgegeben, der Rest für seine Beamten²⁵
- ANT:** Da bleibt für die Bevölkerung wenig übrig.
- FRI:** Es heißt, für ein 15-jähriges Mädchen im Südsudan sei es wahrscheinlicher, im Kindbett zu sterben, als die Grundschule zu absolvieren²⁶
- ANT:** Trotzdem werden die Menschen im Südsudan bestimmt für die Unabhängigkeit stimmen.
- FRI:** Ich denke ja, so nach dem Motto: „Zuerst abstimmen, dann sehen wir weiter“. Sie zählen jetzt schon die Minuten bis zur Unabhängigkeit, naja, eigentlich bis zur Abstimmung.
- ANT:** Tatsächlich, sind sie so verrückt nach dem eigenen Staat?
- FRI:** In der Hauptstadt des Südens Juba hat eine Bank eine elektronische Anzeige gestiftet, die auf dem zentralen Platz der Stadt die Tage, Minuten und Sekunden bis zum 9 Januar abzählt²⁷.
- ANT:** Das wäre genau so, als wenn der Bundestag die Abschaffung der Bundeswehr beschließen würde.
- FRI:** Ich höre unseren Bundespräsidenten in der Neujahrsansprache: (imitiert den Bundespräsidenten – mit Hall) „Liebe Mitbürger! Zum 9. Januar wird die Bundeswehr vollständig abgeschafft!“
- ANT:** Dann würden auch wir die Tage, Minuten und Sekunden bis zum 9. Januar zählen, denn: Militär gehört abgeschafft.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft.

²³ Sudan bricht Gespräche ab (SZ 31.12.2010 unter: <http://www.sueddeutsche.de/z5w388/3816286/Sudan-bricht-Gespraech-ab.html>)
Sudan vor der Spaltung (AG Friedensforschung 15.12.2010 unter: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Sudan/paech2.html>)

²⁴ Warum der Sudan zerbricht (Spiegel ONLINE 15.4.2010 unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,687830,00.html>)

²⁵ Im Südsudan entsteht ein Staat praktisch aus dem Nichts (NZZ 24.12.2010)

²⁶ Sudan vor dem Referendum: Probleme sind nicht militärisch zu lösen (AG Friedensforschung 17.12.2010 unter: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Sudan/sueden4.html>)

²⁷ Im Südsudan entsteht ein Staat praktisch aus dem Nichts (NZZ 24.12.2010)

Anhang

Auszug aus: http://de.wikipedia.org/wiki/Wounded_Knee

Massaker bei Wounded Knee (Lakota Chankpe Opi Wakpala) 1890

Am 29. Dezember 1890 töteten Soldaten des 7. US-Kavallerieregiments Männer, Frauen und Kinder der Minneconjou-Lakota-Sioux-Indianer unter Häuptling Spotted Elk (auch 'Big Foot') bei Wounded Knee. Dieses Massaker brach den letzten Widerstand der Indianer gegen die Weißen. Vorausgegangen war die Ghost Dance Bewegung von Wovoka, einem Propheten der Paiuten. Die Geistertanz-Revitalisierungs- und Erlösungsbewegung richtete sich an alle Indianerstämme.

Die erfolgreiche Verbreitung der Lehre wurde von der US-Regierung als eine Bedrohung aufgefasst. Sitting Bull, Spotted Elk und andere Häuptlinge wurden als potenziell gefährlich angesehen. Sitting Bull wurde am 15. Dezember ermordet.

Am Tag des Massakers hatte Colonel James W. Forsyth den Befehl, die Sioux in ein Militärlager in Omaha zu deportieren. Die Sioux wurden zunächst informiert, dass sie alle Feuerwaffen auszuhändigen hätten. Unzufrieden mit der Anzahl der freiwillig abgegebenen Waffen, begannen die Soldaten, die Zelte zu durchsuchen. Forsyth war mit dem Ergebnis noch immer unzufrieden und ordnete eine Leibesvisitation an. Auch dies ließen die Indianer über sich ergehen – alle, bis auf den Medizinmann Yellowbird, der heftigst protestierte und einige Schritte des Geistertanzes tanzte. Alarmiert suchten die US-Soldaten weiter. Als sie bei Black Coyote fündig wurden, der eine neue Winchester unter seiner Kleidung versteckt hatte, und sich weigerte, das Gewehr abzugeben – immerhin habe er viel Geld dafür bezahlt, und die Wegnahme des Gewehrs durch die US-Soldaten wäre endgültig gewesen –, kam es zu einem Gerangel, bei dem sich ein Schuss löste.

Hierauf begannen die US-Soldaten zu feuern. Große, auf Anhöhen positionierte Hotchkiss-Geschütze töteten zahlreiche Indianer. Unter den Toten war auch Häuptling Spotted Elk. Auch 25 Kavalleristen starben, zumeist getötet von den Kugeln der eigenen Seite.

Forsyth wurde von jeder Schuld freigesprochen.